

techande und deme kappittil zcu Misne\*) 5 Malter jährlicher Zinsen halb Korn und halb Hafer Mägelsches Maßes in den Dörfern Semicz (Sömnitz, Parochie Schrebitz), Schwedenitz (Schwednitz, Parochie Mägeln), Czenitz (Schänitz, Parochie Ziegenhain?) und Luttwitz (Lüttenwitz, Parochie Rüsseina) für 20 Schock breite Meißnische Groschen (Güldengroschen oder Reichsthaler) verkauft zu haben<sup>9)</sup>. Friedrich Marschalk, mit Anna von Rudesche vermählt<sup>10)</sup>, ist am 3. Oktober 1362 samt Edelleuten der Umgegend mittelst Waffen und Pferden beteiligt, da Caspar von Rudeschow den Abt Johannes von Celle ermordet, wofür er am 15. Oktober 1362 in den Bann gethan wird<sup>11)</sup>. Sein Bruder Heinrich Marschalk leistet mit sieben Rittern für Caspar von Rudeschow Bürgschaft, da sich dieser am 21. Januar 1368 mit Kloster Celle wegen des verübten Totschlags verglich und als Sühne 224 Schock Groschen meißnischer Währung verspricht<sup>12)</sup>. Im Jahre 1368 erhalten die Marschalle Gebrüder Heinrich, Reinhard, Friedrich und Nicol vom Markgrafen Wilhelm Mockritz zu Lehen und durch diese erfährt das Adelsgeschlecht seine weite Verbreitung. Sie und ihre Nachkommen erwerben die Güter Biberstein, Gärtitz, Rittmitz, Dözdorf, Ebersbach, Zehnitz, Döschitz, Mahlitzsch, Hermisdorf, Kobelsdorf, Neuern, die sie zum Teil Jahrhunderte innehalten; nach der männlichen Linie am längsten Hermisdorf, Mahlitzsch und Kobelsdorf in Person des Moritz Tham Marschall von Biberstein, der am 22. Januar 1702 zu Dresden als Kurfäch. Geh. Rat und Oberhofmarschall starb und in der Stadtkirche zu Döbeln begraben liegt, nach der weiblichen Linie Ebersbach in Person der Frau Christiane Wilhelmine geb. von Marschall, die als Witwe des Oberstleutnant Johann Christian Sigismund von Ploetz und Herrin auf Ebersbach im Jahre 1775 verstarb<sup>13)</sup>. Von den obengenannten Brüdern erscheint Friedrich Marschalk am 14. Oktober 1379 als unterschriebener Zeuge einer Urkunde der Burggrafen Meynherr und Berthold von Meissen<sup>14)</sup>. Hierauf wird nach zugänglichen Urkunden ein Hans Marschall zu Mockritz erst wieder 1445 erwähnt<sup>15)</sup> und wenig später ein Heinemann Marschall<sup>16)</sup>, während kurz zuvor, 1430, ein Heinrich Marschall als Probst des Nonnenklosters zu Döbeln auftritt; doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Geschlecht auf

seinem Erb- und Lehngut weiterblüht. Zeugnis hiervon gewährt eine am 5. Mai 1461 ausgestellte Belehnungsurkunde, nach der die Marschalle Hans, Friedrich, Caspar und Heinrich, Gebrüder zu Mockritz, mit fünf Gebrüdern Marschallen zum Biberstein, vom Burggrafen Georg von Leisnig, Herren zu Penig, mit Hof, Vorwerk und Dorf Zehnitz, Höckendorf, Bischwitz, Döschütz, Tronitz und Raundorf bei Dschatz beliehen werden<sup>17)</sup>. Bei der am 26. August 1485 zu Leipzig erfolgenden Erbteilung der sächsischen Länder zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen kommen die „Marschallg von Mockritz“ mit denen zu Rittmitz, Zehnitz, Dözdorf, Biberstein und Mahlitzsch zum Meißner Teil<sup>18)</sup>. Caspar Marschalk wird unter dem 18. März 1491, nachdem sein Bruder Friedrich, mit dem er zeither in gemeinschaftlichen Lehen geessen, verstorben, von Herzog Georg in Vollmacht seines Vaters Albrecht, mit Hof und Dorf Mockritz, Dözdorf, Littorf, Ebersbach, Tappschedel, Döschütz und Leuterwitz zu rechtem Mannlehn beliehen, auf den Fall seines Todes aber, dafern er ohne rechte Leibes- und Lehns-Erben erfolgen sollte, zugleich seine Vettern: Georg zu Mahlitzsch, Wolfgang zu Biberstein im oberen und Heinrich, sein Bruder, im niederen Schlosse<sup>19)</sup>. Im Jahre 1510 verkauft Marschalk „der unredende“ wohl wegen seines körperlichen Gebrechens die Güter „zu Alden Mockritz“ an seine Vettern, wodurch der Rittersitz einige Jahre Marschallsches Vorwerk wird. Nach den zugänglichen Urkunden gelangen Teile von „Alden Mockritz“ an Jobst Marschall zu Zehnitz, Dietrich Marschall zu Mahlitzsch, der jedoch „so viel auf ihn gekommen“ schon am 21. März 1511 an ersteren für 1000 Gulden und 1 Malter Korn, das aus Zehnitz oder Mockritz gezinst werden soll, verkauft, und Hans Marschall zu Döschitz<sup>20)</sup>. 1516 wird wieder ein Hans Marschall zu Mockritz genannt, zweifellos mit ebengenanntem Hans Marschall zu Döschitz eine Person, der wohl Mockritz erworben und seinen Sitz dahin verlegt hat. Er überläßt am 11. Dezember 1516 Ober- und Niederlangenau dem Herzog Heinrich zu Sachsen und stellt einen Kaufbrief an das Kloster Buch über das Dorf Nöthschütz aus, welches nun auf lange bei Mockritz verbleibt<sup>21)</sup>. 1539 ist Antonius Marschall Besitzer von Mockritz, der auch in den Visitationen von 1539 ausdrücklich als Lehnherr